

Energie-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Innsbruck, 11. November 2025

Ihr Zeichen: -
Ihre Nachricht vom: -

Unser Zeichen: SNM/Foh
Ansprechpartner: Ing. Reinhard Fohringer, MA, MBA

T: +43 512 502-5329
M: reinhard.fohringer@ikb.at

Stellungnahme zum Entwurf der Systemnutzungsentgelte- Verordnung 2018 – Novelle 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Entwurf der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018 – Novelle 2026 Stellung nehmen zu dürfen.

Kostenentwicklung für Kunden mit unterbrechbarem Tarif

Im Rahmen der geplanten Anpassungen fällt auf, dass der Arbeitspreis für das Netznutzungsentgelt auf der Netzebene 7 für Kunden mit nicht gemessener Leistung um 3,46 % steigt, während der Tarif für unterbrechbare Verbraucher um 14,11 % angehoben wird. Diese überproportionale Erhöhung erscheint aus technischer und systemischer Sicht nicht sachgerecht.

Unterbrechbare Tarife stellen ein wesentliches Instrument zur netzdienlichen Laststeuerung dar. Sie ermöglichen durch gezielte Abschaltbarkeit von Verbrauchseinrichtungen wie Warmwasserboiler oder Nachtspeicherheizungen ein erhebliches Flexibilitätspotenzial. Diese Flexibilität ist entscheidend für die Integration volatiler erneuerbarer Energieträger und leistet einen wichtigen Beitrag für die Netzstabilität.

Die geplante starke Erhöhung des Arbeitspreises für unterbrechbare Tarife konterkariert diesen systemischen Nutzen und reduziert die Attraktivität für Endverbraucher, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Aus unserer Sicht sollte die Preisgestaltung solcher Tarife die netzdienliche Wirkung widerspiegeln und durch entsprechende Anreize gefördert werden.

Seite 1/4

Wir ersuchen daher um eine deutliche Reduktion des Arbeitspreises für unterbrechbare Tarife, um deren Einsatz weiterhin wirtschaftlich attraktiv zu gestalten.

Darüber hinaus möchten wir auf die Fixkostenbelastung durch den zusätzlichen Zählpunkt hinweisen, der bei unterbrechbaren Tarifen erforderlich ist. Dieser Zählpunkt unterliegt derzeit der vollen Belastung durch die Erneuerbaren-Förderpauschale sowie der Leistungspreiskomponente des Erneuerbaren-Förderbeitrags, obwohl diese bereits über den Hauptzählpunkt entrichtet werden. Die zusätzliche finanzielle Belastung mindert die Attraktivität und steht dem Ziel einer breiten Nutzung unterbrechbarer Tarife entgegen.

Wir schlagen daher vor, unterbrechbare Zählpunkte von den genannten pauschalen und leistungsbezogenen Förderkosten zu befreien, sofern diese bereits über den Hauptzählpunkt abgegolten werden. Dies würde eine sachgerechte und faire Behandlung sicherstellen und die Nutzung netzdienlicher Verbrauchssteuerung fördern.

Reduzierter Sommer-Arbeitspreis (RSAP)

In den Erläuterungen zum vorliegenden Entwurf wird beschrieben, dass ohne gesonderten Antrag die Verrechnung des RSAP wirksam wird, sofern der Netzbetreiber über die notwendigen Detaildaten verfügt.

Definitiv verfügen Netzbetreiber über die erforderlichen Detaildaten, wenn die Entnehmer mit Lastgangzähler oder mit Smart Meter in der erweiterten Parametrierung (IME) ausgestattet sind. In beiden Fällen kann auf Basis der verfügbaren ¼-h-Zeitreihen die Mengenanteile im Sommer von 10:00 – 16:00 Uhr abgegrenzt und gesondert weiterverarbeitet werden. Somit können Kunden über den standardisierten Weg des Opt-In automatisch in die Verrechnung des vergünstigten RSAP übergeführt werden.

Alternativ kann der Mengenanteil mittels Tarifregister erfasst werden. Diese Option bietet aus unserer Sicht eine praktikable und effiziente Alternative zur Opt-In-Methode. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die technischen Voraussetzungen für die Nutzung von Tarifregistern nicht in allen Netzbereichen gleichermaßen gegeben sind. Dies könnte dazu führen, unterschiedliche Kriterien für die Verrechnung des RSAP wirksam werden. Eine solche heterogene Umsetzung birgt das Risiko einer unterschiedlichen Behandlung von Netzkunden je nach Netzgebiet.

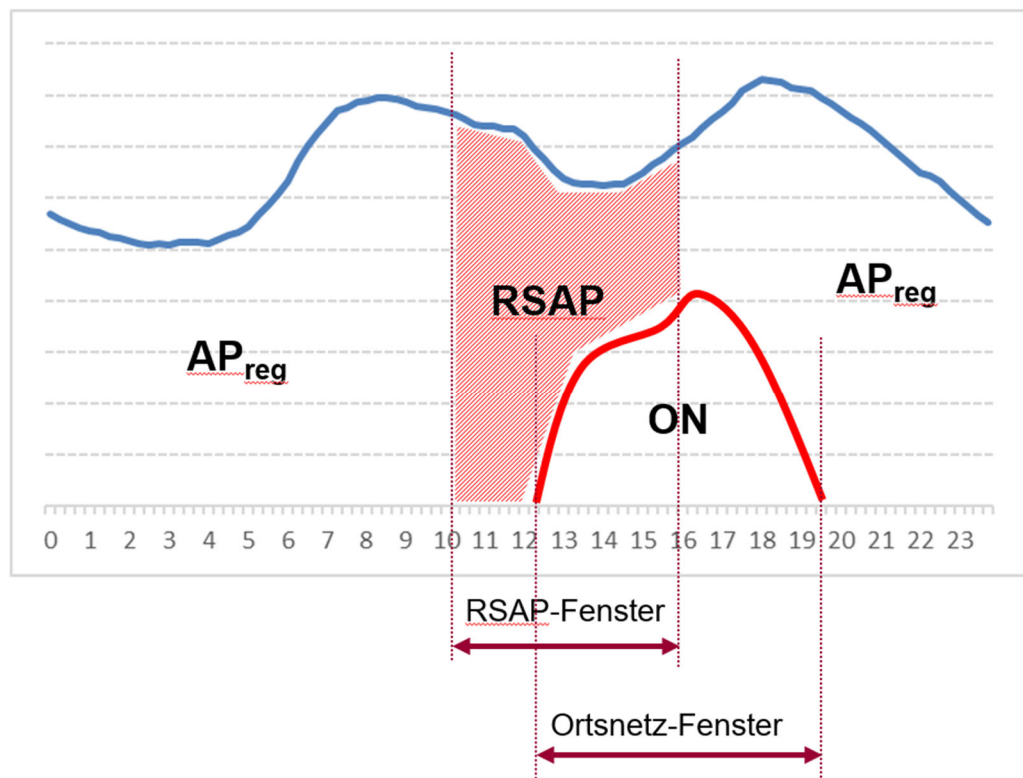
Der Ortsnetztarif setzt starke individuelle Anreize für die Verwertung der EEG-Erzeugung, der RSAP setzt etwas schwächere allgemein gültige Anreize (und nützt im Zweifelsfall eher als er ungünstige Lastsituationen verschärfen könnte). Die beiden Instrumente sollten demnach zusammenwirken und sich in ihrer Anreizwirkung und Komplexität nicht überlagern.

Für die Berechnung der Netznutzungsentgelte von EEG-Teilnehmern wird eine Aufteilung der Netzbezugsmenge in Restnetzbezug und Eigendeckung vorgenommen. Für die Eigendeckung kommt der vergünstigte Arbeitspreis zur Anwendung.

Für eine unmissverständliche Klarstellung ist erforderlich:

- Für Restnetzbezug außerhalb RSAP-Zeitfenster (16:00 – 10:00 Uhr) gilt der reguläre AP.
- Für Restnetzbezug innerhalb RSAP-Zeitfenster (10:00 – 16:00 Uhr) gilt der RSAP
- Für Eigendeckung gelten die einschlägigen Regelungen (z.B. der Ortsnetztarif mit - 57% auf den regulären AP für lokale EEG) und zwar unabhängig vom RSAP-Zeitfenster.
- Darüber hinaus gelten keine weiteren Preis- bzw. Rabattkombinationen.

Diese Logik zur Erfassung der zu unterschiedlichen Zeitpunkten gültigen Arbeitspreise ist in nachfolgender Abbildung beispielhaft für einen wechselhaften Tag (Vormittag bewölkt – Nachmittag sonnig) dargestellt.



Alternativ könnten die Abrechnungsmodalitäten gänzlich separiert werden. Der Ortsnetztarif setzt starke individuelle Anreize für die Verwertung der EEG-Erzeugung, der RSAP setzt etwas schwächere allgemein gültige Anreize.

EEG-Teilnehmer werden mit dem regulären AP und dem Ortsnetztarif verrechnet.

Andere Netzbenutzer bekommen den RSAP (wenn die Daten verfügbar sind).

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen und stehen für weiterführende Gespräche gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes

DI Roland Tiwald
Geschäftsbereichsleiter Strom Netz